

Erläuterungen zur Endfassung des NATURA 2000-Managementplans (MaP) „Mittlerer Schwarzwald zwischen Hornberg und Schramberg“

Der Managementplan (MaP) „Mittlerer Schwarzwald zwischen Hornberg und Schramberg“ umfasst das gleichnamige FFH-Gebiet, daneben wurden Teile des Vogelschutzgebiets „Mittlerer Schwarzwald“ bearbeitet.

Der MaP kann bei folgenden Städten und Gemeinden zu den üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden:

- Rathaus Lauterbach, Bürgerbüro der Gemeindeverwaltung, Schramberger Straße 5, Zimmer 1.05 im 1. OG (Ansprechpartner Herr Kaupp, Tel.: 07422/9497-16)
- Rathaus Hornberg, Bahnhofstraße 1, Zimmer 13, 78132 Hornberg
- Rathaus Schonach, Hauptstr. 21, 78136 Schonach
- Rathaus Wolfach, Hauptstr. 41, 77709 Wolfach, Zimmer 42, 4. OG (Ansprechpartnerin Frau Hanke)
- Rathaus Triberg, Bürgeramt Zimmer 11, Hauptstraße 57, 78098 Triberg im Schwarzwald
- Rathaus St.Georgen, 4. Obergeschoss, Zimmer 408, Hauptstraße 9, 78112 St. Georgen,
- Rathaus Gutach, Zimmer 7, Hauptstraße 38, 77793 Gutach (Ansprechpartner: Herr Ruf)
- Ortsverwaltung Lehengericht, Zimmer 11, Hauptstr. 5 in Schiltach

Die Unterlagen stehen außerdem zum Download bereit unter:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/17900/>

Weitere Informationen zu den Managementplänen finden Sie auch auf den Internetseiten des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege:

<http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1253397/index.html>

Wozu ein MaP?

Für die in den NATURA 2000-Gebieten vorkommenden FFH-Lebensraumtypen und Arten der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie muss ein günstiger Erhaltungszustand gewahrt werden. Das Land Baden-Württemberg hat sich verpflichtet, den Fortbestand oder ggf. die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der im Bundesland vorkommenden Lebensraumtypen und Arten zu gewährleisten. Zur Erreichung dieses Ziels ist in vielen Fällen eine Fortführung der bisherigen Nutzung wünschenswert. In anderen Fällen lässt sich das Ziel durch Nutzungsänderungen erreichen.

Im Rahmen des Managementplans (MaP) werden im jeweiligen Natura 2000-Gebiet die Bestände von Lebensraumtypen und Arten erfasst und dann gleichfalls gebietsbezogen die Ziele und Maßnahmen ausgearbeitet, die erforderlich sind, um die geschützten Lebensraumtypen und Arten zu erhalten. Zudem werden Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Fördermöglichkeiten im Offenland der NATURA 2000-Gebiete

Die Umsetzung der im MaP für die Lebensraumtypen und Lebensstätten der Arten formulierten Ziele und Maßnahmen soll über die bestehenden Förderprogramme, im Offenland sind dies MEKA und LPR, erfolgen.

MEKA III sieht in FFH-Gebieten - begrenzt auf kartierte Bereiche (bzw. Flächen mit *Erhaltungszielen/-maßnahmen*) der Lebensraumtypen 6510 und 6520 Flachland- und Bergmähwiesen - die Förderung nach G2.1 vor. Teilweise bieten sich jedoch auch andere MEKA-Varianten bzw. Kombinationen davon an. Dies ist betriebsspezifisch zu ermitteln. Flächen mit Entwicklungsmaßnahmen können nicht nach G2.1 gefördert werden.

Auf Mähwiesen, die nur unter erschwerten Bedingungen bewirtschaftet werden können (Einsatz von Standard-Schleppern nicht möglich), kann ein Vertrag nach Landschaftspflegerichtlinie abgeschlossen werden.

Der Abschluss von Verträgen für eine pflegende Bewirtschaftung oder für Landschaftspflegemaßnahmen nach Landschaftspflegerichtlinie ist möglich auf Flächen

- ⇒ mit kartierten Lebensraumtypen und Lebensstätten von Arten / Flächen mit Erhaltungszielen,
- ⇒ mit Entwicklungszielen / -maßnahmen,
- ⇒ mit besonders geschützten Biotopen nach § 30 NatSchG (in den MaP-Karten nicht dargestellt)
- ⇒ im Offenland des NATURA 2000-Gebiets, soweit dies naturschutzfachlich sinnvoll ist.

Ansprechpartner für die Umsetzung des Managementplans bei den Landkreisen und im Regierungspräsidium Freiburg

- Im Landkreis Rottweil

Naturschutz Vertragsnaturschutz (LPR)	Frau Romer	Tel. 0741 / 244 412
Landwirtschaft	Frau Glasneck	Tel. 0741 / 244-720
Landschaftsentwicklungsverband Mittlerer Schwarzwald	Frau Kopf	Tel. 07836 / 5863

- Im Landkreis Ortenaukreis (Tel. 0781 805 - 0)

Landwirtschaft, Vertragsnaturschutz (LPR)	Herr Harter	7164
Naturschutz	Herr Glatz	-9649
Forst	Herr Kaiser	-7156
Landschaftserhaltungsverband	Frau Dr. Ostermann	7312 und 7313

- Im Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis (Tel. 07721/913 - 0)

Naturschutz	Herr Dr. Straub	- 7618
Vertragsnaturschutz (LPR)	Frau Majer	- 5313
Landwirtschaft	Frau Rid	- 5310
Forst	Herr Hake	- 3004

- beim Regierungspräsidium Freiburg (Tel. 0761/208 - 0)

Referat 56 - Naturschutz u. Landschaftspflege

Landkreis Rottweil	Frau Staub	-4140
Landkreis Ortenaukreis	Frau Dr. Harms	-4149
Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis	Herr Dr. Kretzschmar	-4127

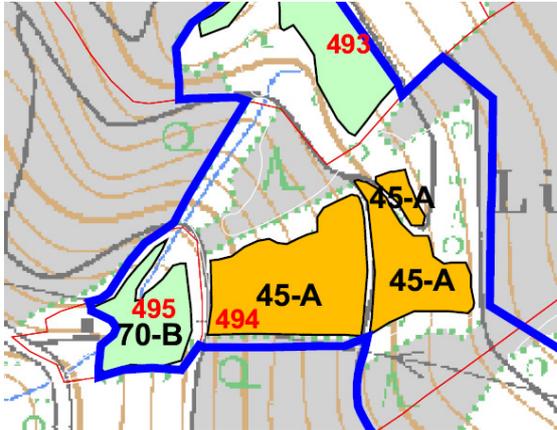
Referat 82 - Forstpolitik und Forstliche Förderung

	Herr Franke	-1408
--	-------------	-------

Wie gehe ich vor, um zu der kartierten LRT-Fläche auf meinem Flurstück Informationen aus den Erhebungsbögen zu finden?

Der Managementplan „Mittlerer Schwarzwald bei Hornberg und Schramberg“ beinhaltet 4 Bestands- und Zielekarten: 2 Karten für die Lebensraumtypen, eine Karte für die Arten der FFH-Richtlinie und eine Karte für die Arten der Vogelschutzrichtlinie im bearbeiteten Teilbereich des Vogelschutzgebiets.

1. In der Karte **Bestands- und Zielekarte Lebensraumtypen** das gewünschte Flurstück suchen, die Flurstücksnummern sind **rot** eingetragen.



2. Wenn auf dem Flurstück ein Lebensraumtyp kartiert worden ist, so ist dieser abgegrenzt, farblich markiert und mit einer schwarzen Nummer versehen.. Diese schwarze Nummer ist die letzte Ziffer der Nummer der Erfassungseinheit. Zusätzlich ist die Bewertung angegeben.

Kartenbeispiel: Auf Flurstück Nr. 494 ist der FFH-Lebensraumtyp Borstgrasrasen mit der Nummer 45 kartiert. Das A entspricht der Bewertung, dieser Buchstabe taucht später in der Gesamtnummer nicht auf.

3. Die Erhebungsbögen sind in einem eigenen Dokument zusammengefasst und liegen dem Managementplan als Datei auf Datenträger bei (CD). Die Bögen sind hier nach Nummern geordnet bzw. man kann über die „Suchoption“ der Software die Nummer eingeben, so gelangt man direkt zu dem entsprechenden Erhebungsbogen. Die Nummer 45 ist die Endziffer, die in der Überschrift in der zweiten Zeile am Ende steht, sowie hinter der Bezeichnung „Erfassungseinheit Nr.“

Erhebungsbogen - Lebensraumtyp

7715341 - Borstgrasrasen N Sumshof - 2771534130045

Gebiet	FFH Mittlerer Schwarzwald bei Hornberg und Schramberg
Erfassungseinheit Nr.	2771534130045
Erfassungseinheit Name	Borstgrasrasen N Sumshof
LRT/(Flächenanteil):	6230* - Artenreiche Borstgrasrasen (100%)

Neben einer Beschreibung des kartierten Pflanzenbestands und der Bewertung finden Sie dann auf dem mehrseitigen Bogen auch Angaben zu den vorgefundenen Pflanzenarten, teilweise mit Angabe von Häufigkeiten. Es sind dabei nicht alle Arten aufgelistet, sondern vor allem die für die Bewertung wichtigen Zählarten und z.B. Störzeiger als abwertende Arten.

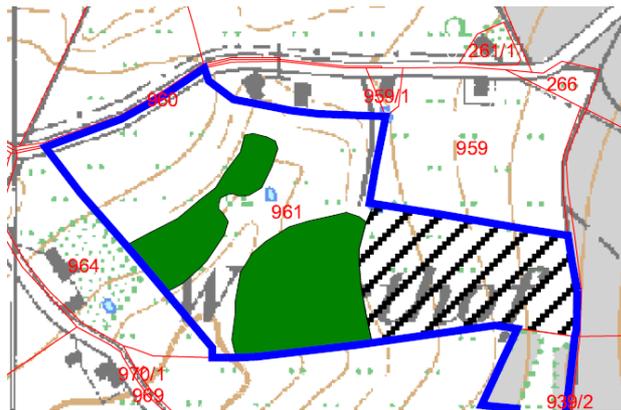
Wie FFH-Lebensraumtypen erfasst und bewertet werden können Sie den dem MaP beiliegende Hinweisen zur Bewertung FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese und Bergmähwiese entnehmen

Wie finde ich heraus, ob für mein Flurstück Maßnahme(n) empfohlen werden?

Der Managementplan „Mittlerer Schwarzwald bei Hornberg und Schramberg“ beinhaltet 4 Maßnahmenkarten, 3 Karten für die Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie und eine Karte mit Maßnahmen für den bearbeiteten Teilbereich des Vogelschutzgebiets.

Den Karten kann entnommen werden, ob für ein Flurstück Erhaltungs- und / oder Entwicklungsmaßnahmen formuliert sind. Zudem ist die Maßnahme in Kurzform beschrieben. Die Maßnahmen werden aber zudem im Textteil des MaP näher erläutert, weshalb neben dem Blick in die Karte immer zusätzlich auch im Text nachgelesen werden sollte.

1. In der Karte „Maßnahmenkarte FFH-Lebensraumtypen“ das gewünschte Flurstück suchen, die Flurstücksnummern sind rot eingetragen.



Erhaltungsmaßnahmen

	M2	Einschürige Mahd mit Abräumen, keine Düngung
	M3/MW/SW	Extensive Grünlandnutzung von FFH Mähwiesen M3: zweischürige Mahd, angepasste Düngung ODER MW: Mähweide, angepasste Düngung ODER SW: zweimalige Stoßbeweidung, angepasste Düngung
	WS	Extensive Standweide, keine Düngung

Entwicklungsmaßnahmen

	ge/sw	Gehölzentrückung (Entstockung), im Offenland anschließend extensive Standweide, keine Düngung
	ws	extensive Standweide, keine Düngung

2a) Auf Flurstück Nr. 961 (rote Zahl) sind Teilbereiche dunkelgrün dargestellt. Aus der Legende kann man entnehmen, dass es sich hierbei um die Erhaltungsmaßnahme für die **extensive Grünlandnutzung von FFH-Mähwiesen** mit den Kürzeln M3/MW/SW handelt. Die Kürzel für Erhaltungsmaßnahmen setzen sich immer aus Großbuchstaben zusammen. Die Erhaltungsmaßnahmen sind Empfehlungen, um den kartierten Lebensraumtyp (hier: FFH-Mähweide) zu erhalten. Im vorliegenden Beispiel gibt es mehrere Kürzel, d.h. für die Erhaltung der Mähwiesen werden verschiedene Maßnahmen alternativ vorgeschlagen. So steht M3 für „zweischürige Mahd und angepasste Düngung“, daneben werden auch eine Mähweidenutzung - MW oder die „Stoßbeweidung mit angepasster Düngung“ - SW aufgeführt.

3a) Im Textteil finden sich dann im Kapitel 6.2 Erhaltungsmaßnahmen auf S. 76 unter der Überschrift **6.2.6 Extensive Grünlandnutzung von FFH Mähwiesen** die ausführlicheren Beschreibungen der Maßnahmen mit Angaben zu beispielsweise Nutzungshäufigkeit, Nutzungszeitpunkten und Düngung. Es wird zudem auf das dem GA beiliegenden Infoblatt Natura 2000 verwiesen.

2b) Im östlichen Bereich des Flurstücks 961 befindet sich eine schwarze Schraffur. Aus der Legende kann man entnehmen, dass es sich um eine Entwicklungsmaßnahme handelt, das Kürzel ws steht für „extensive Standweide, keine Düngung“. Mit Entwicklungsmaßnahmen können z.B. Lebensraumtypen neu geschaffen werden. Es besteht jedoch keine Verpflichtung, dies umzusetzen. Die Kürzel der Entwicklungsmaßnahmen sind immer aus Kleinbuchstaben zusammengesetzt.

3b) Im Textteil finden sich dann im Kapitel 6.3 Entwicklungsmaßnahmen auf S. 83 unter der Überschrift **6.3.5 Extensive Standweide, keine Düngung zur Entwicklung von Borstgrasrasen** eine ausführlichere Beschreibung der Maßnahme.

Begriffserklärungen

Natura 2000:

europäisches Schutzgebietsnetz, bestehend aus FFH- und Vogelschutzgebieten

FFH: Fauna-Flora-Habitat (Fauna = Tierwelt, Flora = Pflanzenwelt, Habitat = Lebensraum)

FFH-Richtlinie:

Naturschutzrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft, welche für die Mitgliedsstaaten eine verbindliche Handlungsvorschrift darstellt

MaP:

Managementplan; behördenverbindlicher Fachplan; enthält eine Ziel- und Maßnahmenplanung, die geeignet ist, die im Gebiet vorkommenden FFH-Arten und -Lebensraumtypen langfristig zu erhalten.

FFH-Lebensraumtyp (LRT):

Biototyp, der nach Anhang I der FFH-Richtlinie im Schutzgebietsnetz Natura 2000 geschützt werden muss

Lebensstätte:

zeitweise oder ganzjährig genutzter Lebensraum einer FFH-Art; umfasst Lebensbereiche der Art (z. B. Brutplätze, Orte der Nahrungssuche).

Bewertung des Erhaltungszustands: A = hervorragend; B = gut; C = durchschnittlich oder beschränkt.